

- I. „Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“ – (Baden-Powell)

Der Verfasser will sich mit der Zitierung in den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln wieder bekanntmachen – und ...  
... will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse  
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 2016\_10.10..  
50939 Köln-Sülz  
0221/418046; Fax 032128-224339  
[ubonse@web.de](mailto:ubonse@web.de); [www.ubonse.de](http://www.ubonse.de)\*  
(\*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

-Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-

"Junge Freiheit"-Leserbriefe  
**- per email -**

>>“*Fossa Carolina - eine bedeutende Sehens-  
würdigkeit Süddeutschlands!*“<<

**Leserbrief: "Fossa Carolina - Karl der Große wollte die Wasserscheide Main-Donau durchstechen"**  
(Meldung JF von Sept.16 - Geschichte - "Main-Donau-Kanal Karls des Großen fast vollendet")

Liebe Empfänger/innen,

vor ein paar Jahren radelte ich von Gunzenhausen aus die Altmühl runter und sah mir auch links und rechts des Radwegs die Sehenswürdigkeiten der Landschaft an. Die "Fossa Carolina" ist eine solche - und es stehen auch viele Tafeln mit Erklärungen zur Geschichte dort herum - und so, wenn man sich die Zeit nimmt - erfährt man interessante Tatsachen:

Karl der Große wollte Truppen verschieben Richtung Slowakei/Ungarn, um die Aufstände der dort ansässigen Stämme niederzuwerfen, die immer wieder sein Reich bedrohten. Der Transport per Schiff von Norden her schien ihm noch die beste Alternative - und so verfiel er darauf, die nur 3 km lange Wasserscheide Rezat-Altmühl bei Weißenburg zu durchstechen. So hätte man bequem, ohne sich auf grundlose Wege zu begeben, den bequemen Schiffstransport vornehmen können.

Leider war das Gelände an vielen Stellen sehr sandig, und die von Karl im Herbst-Winter beschäftigten Bauern schafften es nicht (man kannte damals keine Spundwände!), die Wasserstraße mit vertretbarem Aufwand zu bauen. Immer wieder rutschte der Sand von den Ufern nach. Schließlich wurde der Kanalbau eingestellt, wohl auch, weil Karl wegen aller möglichen Aufstände andere Vorhaben als dringender ansah.

2-300 Jahre später aber - vielleicht hätte man damals schon bessere Techniken des Wasserbaus gehabt - war der Plan aber deshalb weniger lohnend geworden, weil inzwischen für die Pferde das "Kummet" erfunden war (= die dicke lederne Halskrause der Pferde, die das Zuglast auf den gesamten Schultergürtel der Pferde verteilt - heute manchmal bei Brauerei-Pferden noch zu sehen!). Das Kummet verfünfachte die Zugkraft der Pferde gegenüber dem Zug durch Brustgurt. Damit war aber der Landtransport von Lasten plötzlich wieder lohnender geworden und die Investition in einen mit großem Aufwand zu bauenden Kanal weniger wichtig!

So etwas also erbringt Radeln an der Altmühl - eine lohnende Unternehmung, wenn man nicht kilometerfressend bis nach Kelheim durchsaust, sondern sich die Zeit zum "Radeln und Schauen" nimmt. Deutschland ist schön und hat eine lange Kulturgeschichte!

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Ulrich Bonse

„10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.“ -